



# The BossHoss lassen Burg Nideggen beben

Zum Auftakt des Festivals „Bühne unter Sternen“ bietet AnNa R. zuvor ein Kontrastprogramm. Sie stimmt auch alte Rosenstolz-Hits an.

VON SARAH MARIA BERNERS

**NIDEGGEN** Die Zahl der Cowboyhüte in Nideggen ließ am späten Samstagnachmittag schon ziemlich eindeutig darauf schließen, wer am Abend die Bühne unter Sternen einnehmen würde: Die Country-Rock-Band The BossHoss hat im historischen Ambiente der mittelalterlichen Burg das Finale ihrer „Twenty F\*\*king Years“-Tour gefeiert. 20 Jahre ist es her, dass Sascha Vollmer und Alec Völkel die erfolgreiche Band in Berlin gegründet haben.

1900 Zuschauer feierten den runden Geburtstag und den Tourabschied in Nideggen mit und erlebten fast zweieinhalb Stunden lang eine energiegeladene und fetzige Show, die auch die vielen Menschen, die zum ersten Mal auf einem BossHoss-Konzert waren, mitriss und überzeugte. Dazu trug auch der Bläser-sound der Tijuana Wonderbrass bei, die für den ganz eigenen BossHoss-Sound mitverantwortlich sind.

## „Der Sommer unseres Lebens“

„Es ist der Sommer unseres Lebens, besser als 69“, scherzten The BossHoss, die sich auch ein bisschen wehmütig gaben. Die Burg dürfte eine der schönsten Spielstätten ihrer Tournee gewesen sein, am Nachmittag hatten sie extra noch eine kleine Führung über das mittelalterliche Burgareal gemacht. Alec „Boss Burns“ Völkel und Sascha „Hoss Power“ Vollmer rockten mit ihrer Band die Bühne unter Sternen, die zum Glück auch am Samstagabend das Versprechen hielt, das in ihrem Namen steckt. Aus dem Burghof leuchteten dem Sternenhimmel dann Handylampen und Pyroeffekte zurück.

Etliche Fans waren nicht zum ersten Mal bei einem BossHoss-Konzert dabei und sangen die Texte schon weit vor dem Dolly-Parton-Klassiker „Joleen“ oder dem bekanntesten Hit der Band, „Don't gimme that“, mit. Spätestens bei diesen Songs konnten aber fast alle aus dem altersmäßig ziemlich bunt gemischten Publikum einstimmen.

## Hüpfen wie die Holländer

Der Aufforderung, zu tanzen, zu springen und „die Burg auseinanderzunehmen“, kam das Nideggener Pu-



The BossHoss haben am Samstagabend Burg Nideggen gerockt.

FOTOS: SARAH MARIA BERNERS

blikum bei „Dance the Boogie“ oder „I keep on dancing“ gerne nach. Zum neuen Song „Blonde Chaya“ – aus Sicht der Band „ein bisschen crazy, aber live richtig geil“ – pumpten die Fans mit den Armen und hüpfen „wie die Holländer von links nach rechts“. Die hüpfende Menge bot ein imposantes Bild vor der historischen Kulisse – und auch bei „Dos Bros“ und anderen Hits aus der 20-jährigen Geschichte der Band vibrierten die ausgelegten Bodenplatten im Burghof gewaltig.

Natürlich durfte auch Alec Völkels Bad in der Menge nicht fehlen – und zum Finale durften die Frauen aus der ersten Reihe die

Party auf der Bühne fortsetzen. „Es war geil, Nideggen“, resümierte „The BossHoss“ „extrem geflasht und traurig“ über das Ende der Tour: „Wir haben uns richtig entschieden für unsere letzte Show.“

## Königliche Rosenstolz-Stimme

Den Auftakt zur „Bühne unter Sternen“ hatte am Freitagabend AnNa R. gemacht – und mit ihren Balladen und Pop-Chansons ein Kontrastprogramm zu The BossHoss geboten. Die ehemalige Sängerin von Rosenstolz und ihre „grandiosen Hosten-trägerboys“ hatten das Publikum

mitgenommen auf eine Zeitreise durch die musikalische Karriere der Sängerin und damit auch durch die Bandbreite ihres Könnens von melancholischen Balladen über Pop-Melodien bis hin zu rockigeren Klängen.

Der Zuschauerraum war mit rund 700 Besuchern bei Weitem nicht ausverkauft. Das Konzert hätte mehr Zuschauer verdient gehabt, denn AnNa R. passte mit ihrem Chanson-Pop gut auf die Eifeler Burg – und das nicht

„Liebe ist alles“ und „Ich gehe in Flammen auf“ sind untrennbar mit ihrer Stimme verbunden.

Doch AnNa R. ist weit mehr: Seit 2013 geht sie musikalisch eigene Wege und war auch mit den Bands Silly und Gleis 8 auf den Bühnen der Republik unterwegs. Beim Konzert in Nideggen gab es von all dem ein bisschen – und mit Marlene Dietrichs „Sag mir, wo die Blumen sind“ auch ein politisches Statement für Frieden und Toleranz. Das wurde mit ebenso viel Extra-Applaus bedacht wie ein paraguayisches Harfen-Solo von Bandmitglied Alberto Sánchez.

## Verloren gegen Guido Horn

Der Konzertabend führte durch die vielen Stationen der Musikerin, die mit frühen Rosenstolz-Songs wie „Sanfter Verführer“ ebenso stimmgewaltig überzeugte wie mit „Teufel“ und „Lied zum Schluss“ von Gleis 8 oder Sillys „Wo bist Du?“.

AnNa R., im royal roten Kleid, erinnerte auch an den Vorentscheid zum Eurovision Song Contest im Jahr 1998, bei dem Rosenstolz mit „Herzschöner“ auf Platz zwei hinter Guido Horn und seinen Orthopädischen Strümpfen landete. „Vielleicht ist es auch gut, dass es nicht geklappt hat. Denn dann wäre ich vielleicht heute nicht hier“, resümierte sie und schob lachend ein spitzes „Guido, ich hab Dich auch lieb“ hinterher.

„Herzschöner“ gab AnNa R. dann stärker als damals zum Besten. Mit Liebesliedern packte sie ihr Publikum ebenso wie mit politischen Songs wie „Der Sturm“ und „Nicht meins“ oder dem Lied „Astronautin“, in dem es darum geht, sich selbst zu schätzen: „Auch wenn ich nicht vollkommen bin, könnt' ich nicht schöner sein“, heißt es darin. Die Botschaft nimmt man der energiegeladenen Sängerin ab.



allein wegen des Titels ihres ersten Soloalbums: „König:in“.

AnNa R. – mit bürgerlichem Namen Andrea Neuenhofen, geborene Rosenbaum – hat mit der Gruppe Rosenstolz ein Kapitel der deutschen Popgeschichte geschrieben.